

E wie E-Health

Gestalter der Gesundheit von morgen

Mit dem Referentenentwurf eines „Gesetzes für sichere digitale Kommunikation und Anwendungen im Gesundheitswesen“ ist das Thema E-Health wieder in aller Munde. Doch was genau fällt eigentlich alles unter diesen viel diskutierten Begriff?

Möglichkeiten sind zahlreich

Oft wird mit E-Health zuerst das weite Feld der Telemedizin assoziiert. E-Health ist aber weit mehr: Laut EU-Kommission ist es ein Sammelbegriff für die auf „Informations- und Kommunikationstechnologien basierenden Instrumente zur Verbesserung von Prävention, Diagnose, Behandlung sowie der Kontrolle und Verwaltung im Bereich Gesundheit und Lebensführung“. Auch das Bundesministerium für Gesundheit versteht den Ausdruck als einen „Oberbegriff für ein breites Spektrum von IKT-gestützten Anwendungen (...), in denen Informationen elektronisch verarbeitet, über sichere Datenverbindungen ausgetauscht und Behandlungs- und Betreuungsprozesse von Patientinnen und Patienten unterstützt werden können“.

Wichtige Bestandteile

Die *Elektronische Gesundheitskarte (eGK)* soll im Auftrag der Spitzenverbände der Leistungserbringer und Kostenträger von der gematik Gesellschaft für Telematikanwendungen der Gesundheitskarte mbH mit zunächst fünf Funktionen erprobt und zeitnah bereitgestellt werden. Dabei soll der Zugriff auf stets aktuelle Versichertenstammdaten umgesetzt, Versorgungsprozesse durch ein effektives Notfalldatenmanagement (NFDm) verbessert, eine sichere und rechtsverbindliche Kommunikation

zwischen den Leistungserbringern etabliert sowie ein Datenmanagement zur Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS) umgesetzt werden. Mit einer funktionierenden Telematikinfrastuktur sind weitere Anwendungsfelder, wie zum Beispiel das E-Rezept, für die eGK denkbar.

Die *Telemedizin* findet Anwendung in der Telekonsultation unter Ärzten, in Fort- und Weiterbildung sowie in der Telediagnostik, -therapie und -monitoring. Mittels IKT können örtliche und/oder zeitliche Distanzen überwunden werden. Mit dem zum 1. Januar 2012 in Kraft getretenen Gesetz zur Verbesserung der Versorgungsstrukturen in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV-Versorgungsstrukturgesetz) wurde erstmals die Vergütung telemedizinischer erbrachter Leistungen konkret im SGB V verankert.

Mittels *Alltagsunterstützender Assistenzlösungen (AAL)* sollen insbesondere ältere Menschen in ihrem Alltag durch neue Formen von Gesundheitsdienstleistungen und vernetzten Technologien unterstützt werden. Ziel ist es, den Nutzern möglichst lange ein selbstständiges Leben in bester Gesundheit und gewohnter Umgebung zu ermöglichen. Derzeit erfolgt die Entwicklung einer Vielzahl an Anwendungen wie beispielsweise intelligente Hausnotrufsysteme, die Stürze oder kritische Situationen des Bewohners autonom erkennen und Hilfestellungen einleiten, bedienfreundliche Portallösungen für ein serviceorientiertes Wohnen sowie Fahrassistenzsysteme im Auto, die beim Einsetzen eines Herzinfarktes die Steuerung übernehmen, das Auto sicher aus dem Verkehr und zum Halten bringen sowie einen Notarzt rufen.

Die Ausführungen zeigen nur einen Teilbereich von E-Health. In seiner ganzen Fülle wird das Thema das Gesundheitswesen in der Zukunft stark prägen und helfen, eine nachhaltige und stabile Gesundheitsversorgung zu gestalten. Weiterführende Informationen erhalten Sie im KPMG-Gesundheitsbarometer, Ausgabe 1/2015. ■

Literatur beim Verfasser.

Clara Kozak
Sector Manager Health Care
KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Ganghoferstraße 29
80339 München

Die Gesundheitswirtschaft zählt zu den größten Wirtschaftsbranchen in Deutschland. Das Spektrum der Tätigkeiten in diesem Feld ist breit gefächert, und ebenso vielfältig ist die Palette an Fachtermini und Begriffen. Um Berufseinsteigern, aber auch Profis ihres Metiers einen Überblick zu verschaffen, hat die KU Gesundheitsmanagement zusammen mit den Experten der KPMG eine neue Rubrik entwickelt: „Kurz erklärt“. Hier wollen wir die gängigsten und wichtigsten Begriffe der Gesundheitswirtschaft beleuchten.



Clara Kozak
Sector Manager Health Care
KPMG AG, München